

Montag, 22. Dezember 2008

Wirtschaftsminister Dr. Rhiel bei E.ON Mitte: Unterstützung beim Ausbau der Bioenergie in Hessen zugesagt

Die hessische Landesregierung sieht E.ON Mitte, die über zwei Millionen Menschen in Hessen, Südniedersachsen und Ostwestfalen mit Energie versorgt, auf einem guten Weg, der durch die Themenbereiche Erneuerbare Energien, dezentrale Energieerzeugung und Energieeffizienz vorgezeichnet ist. Dies wurde von Dr. Alois Rhiel, Hessischer Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landentwicklung, und dem Vorstand von E.ON Mitte am Montag vor der Presse in Kassel betont. Vorstandsmitglied Wolf Hatje stellte heraus, dass der Einsatz biogener Brennstoffe, innovative Anlagentechnik und der Aufbau eines Beratungs- und Kompetenznetzwerks wichtige Handlungsfelder für E.ON Mitte seien.

Bioerdgas aus Hardeggen für hessische Kunden

Im Bereich Bioerdgas ist bei E.ON Mitte ein konkretes Projekt kurz vor der Inbetriebnahme. Die Biogasanlage Hardeggen (Südniedersachsen), ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Unternehmen C4 Energie AG, werde 45 Millionen Kilowattstunden Gas pro Jahr aus etwa 60 000 Tonnen Substrat erzeugen. Für mehr als die Hälfte des Biogases, das E.ON Mitte ab Anfang 2009 in einer speziellen Anlage im Hardegger Gewerbepark aufbereiten und in ihr Erdgasnetz einspeisen wird, hat die Tochtergesellschaft E.ON Mitte Wärme GmbH bereits Kunden gefunden. E.ON Mitte Wärme wird neben der Orthopädischen Klinik in Hessisch Lichtenau (Werra-Meißner-Kreis) auch den Aqua-Park und die Max-Riegel-Halle in Baunatal (Landkreis Kassel) sowie das Schwimmbad in Gladenbach (Marburg-Biedenkopf) und die Stadtwerke in Gelnhausen (Main-Kinzig-Kreis) mit einem Bioerdgas-Blockheizkraftwerk (BHKW) ausstatten und mit Wärme beliefern. „Biogas ist mehr denn je gefragt“, betonte Wolf Hatje. „Das zeigt uns, dass wir mit unserem ersten Projekt zur Biogaseinspeisung auf dem richtigen Weg sind.“ Weitere Projektgespräche zur Erzeugung von Biogas in Nord- und Mittelhessen werden geführt. Die E.ON Mitte Natur GmbH betreibt bereits mehrere Kompostwerke, u. a. im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Landrat Robert Fischbach wies darauf hin, dass die energetische Nutzung des Kompostes zu mehr Klimaschutz, zusätzlicher Verringerung des Transportvolumens und zu einer Stabilisierung der Kosten im Abfallbereich führe.

Klein-Blockheizkraftwerke und weitere dezentrale Erzeugungsanlagen

E.ON Mitte erzeugt mit Deponie- und Klärgas Strom und Wärme im Blockheizkraftwerken und untersucht die Nutzung von Waldrestholz zur Strom- und Wärmeproduktion. Ferner laufen Pilotprojekte mit neuen Kraftwärme-Kopplungs-Technologien, zum Beispiel Mikrogasturbinen sowie Stirling-Motoren-Blockheizkraftwerke für Einfamilienhäuser, sowie Wärmepumpen und Brennstoffzellen. Wolf Hatje: „Voraussetzung für die Nutzung von Waldrestholz und weiteren naturbelassenen Hölzern sind langfristig sichere Brennstoffquellen und ein lokaler Wärmebedarf.“

Die Nutzung erneuerbarer Energien hat bei E.ON Mitte schon Tradition. So werden heute von dem Regionalversorger sechs Wasserkraftwerke betrieben. Wind zur Energieerzeugung nutzen die Anlagen in Friedland-Deiderode und Schwarzenborn (Knüll).

Hohe Netz-Anforderungen durch Erneuerbare Energien

E.ON Mitte investiert fortlaufend in die Leistungsfähigkeit ihrer Netze und Anlagen, um die Einspeisung von Erneuerbaren Energien zu gewährleisten und die Versorgungssicherheit sicherzustellen. Allein im vergangenen Jahr wurden 618 Millionen Kilowattstunden aus regenerativen Energiequellen in das Stromnetz von E.ON Mitte eingespeist, die entsprechend dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gefördert werden. Die Summe der Kilowattstunden entspricht dem Durchschnitts-Jahresstromverbrauch von etwa 150 000 Haushalten. Das Nebeneinander von dezentraler und zentraler Energieerzeugung stellt hohe Anforderungen an das Stromnetz und E.ON Mitte.

Das heute klassische Stromnetz muss zu einem intelligenten Stromnetz werden. Zentrale Aufgaben für einen Netzbetreiber sind künftig neben dem konventionellen Netzbetrieb auch das Energiemanagement und die intelligente Systemkommunikation zwischen Erzeugung und Verbrauch. Wolf Hatje: „Zusätzlich zum eigentlichen Ausbau der erneuerbaren Energien mit der Aufgabe der Netzintegration stellen diese Anforderungen die Netzbetreiber zukünftig vor große Herausforderungen – auch in wirtschaftlicher Hinsicht.“